

Wie TUTT¹⁾ für die gesamten Schmetterlinge, Dr. BURGEFF u. a. für die Zygänen hat Prof. COURVOISIER für die Lycäniden einheitliche Bezeichnungen für alle Abänderungen in bezug auf Färbung, Zeichnung und Gestalt durch alle Arten der Gruppe hindurch eingeführt und damit dem groben Unfug der Verleihung der abenteuerlichsten Namen, welche kein noch so gutes Gedächtnis festhalten kann, für jede noch so unbedeutende Zufallsabweichung oder „Lokalvarietät“ ein Ende gemacht. Der Name bezeichnet die Richtung, in welcher sich die Abänderung von der erstbeschriebenen Form („Stammart“) entfernt. Wörtlich angeführt seien die gesunden, wissenschaftlichen Grundsätze, die COURVOISIER in seiner 1917 erschienenen Abhandlung „Ueber Nebenformen, Rassen und Zwischenformen bei Lycänen“ für die „Ortsformen“ und „geographischen Rassen“ aufstellt: „Darum erscheint die vielfach übliche Aufstellung neuer „Ortsrassen“ auf Grund einiger spärlicher Stücke, etwa gar eines einzigen Pärchens, das von der „Stammform“ etwas abweicht, bedenklich. Denn irgend ein weiteres Stück, das von dem beschriebenen wieder abweicht, muß die schöne Rasse verderben. Auch hier kann nur großes Material entscheiden, das aber leider oft nicht zur Verfügung steht. Ich werde deshalb, je länger und gründlicher ich mich mit den Lycäniden beschäftige, um so skeptischer in der Anerkennung so vieler aus denselben ausgeschiedener Rassen.“ Es war eben kein Dilettant, sondern ein gründlicher Gelehrter, der hier eine Liebhaberei auf die Höhe echter Wissenschaft erhob. COURVOISIER'S Arbeit über die Androconien seiner Lieblingsgruppe, welche in manche zweifelhafte Frage über Artberechtigung Klarheit gebracht hat, konnte ich mir leider nicht verschaffen.

Für die entomologische Wissenschaft ist COURVOISIER unsterblich, für alle, die ihn liebten und verehrten, ist die Erinnerung an ihn eine Erquickung, wie sie unsere leiddurchfurchte Erde nicht allzuoft bietet!

Die bei Frankfurt (Oder) vorkommenden Arten der Dipteren-(*Nematocera polyneura*-)Gattungen der *Limnobiidae*, *Tipulidae* und *Cylindrotomidae*.

Von M. P. Riedel (Frankfurt a. Oder).

Mit 2 Abbildungen.

(Fortsetzung.)

102. *T. falcata* Ried. Buschmühle, 4. 6. 13, 1 ♂. Das Auffinden dieser südlichen Art bei Frankfurt (Oder) ist bemerkenswert.
103. *T. fascipennis* Meig. Eine der häufigsten, hiesigen Arten. Eichwald, 25. 5. 18. — Pfarrwinkel, 28. 5. 13; 6. 6. 18.
104. *T. flavolineata* Meig. Selten. Ochsenwerder, 21. 5. 13, ♀. — Pfarrwinkel, 28. 5. 13.

1) Den C. im übrigen wegen seiner Uebertreibungen in Benennung aller vom Typus abweichenden geringfügigen Spielarten lebhaft bekämpft.

105. *T. fulvipennis* Deg. Vereinzelt. Mühltal, 5. 8. 17, ♂. — Buschmühle, 18. 7. 17, ♀; 31. 8. 13. — Berkenbrück, 31. 7. 13, ♂. Diese Art ist für den Hoch- und Spätsommer kennzeichnend.
106. *T. hortulana* Meig. Sehr häufig in lichten Gehözen. Knick, 16. 5. 13. — Buschmühle, 11. 5. 13, ♂; 3. 5. 14, ♂ (R² vollständig). — Ochsenwerder, 21. 5. 13 (R² vollständig).
107. *T. helvola* Lw. Vereinzelt. Knick, 9. 7. 11, ♂. — Eichwald, 23. 6. 15, ♂. — Berkenbrück, 27. 7. 13, ♂.
108. *T. irrorata* Macq. Selten. Pfarrwinkel, 6. 6. 18, 1 ♀.
109. *T. juncea* Meig. Vereinzelt. Ochsenwerder, 10. 6. 17, ♀. — Eichwald, 17. 5. 16, ♂. — Buschmühle, 17. 5. 16. — Schlaubetal, 25. 5. 13, ♀. — Sitzt meist auf den Blättern des Gebüsches oder von Bäumen.
110. *T. livida* v. d. Walp. Vereinzelt. Eichwald, VI. 14, ♂. — Buschmühle, 4. 6. 13. — Fauler See, 2. 6. 18, ♂♀. — Pfarrwinkel, 28. 5. 13, ♂; 6. 6. 18, ♂. — Schlaubetal, 25. 5. 13, ♂.
111. *T. lateralis* Meig. Häufig; in allen Faunabänderungen (v. *aeginoctialis*, v. *solstitialis* Westh. usw.); meist dicht am Wasser. Eichwald, 7. 8. 12, ♀; 14. 8. 12, ♀. — Ochsenwerder, 15. 5. 18, ♂. — Biegener Hölle, 9. 9. 17. — Sieddichum (Schlaubetal), 1. 9. 12, ♀. — Knick, 16. 5. 18.
112. *T. luna* Westh. (= *lunata* aut, nec L.). Sehr häufig in üppigem Pflanzenvuchs. Knick, 16. 5. 13; 16. 5. 18. — Buschmühle, 11. 5. 13. — Fauler See, 9. 5. 18.
113. *T. lunata* L. (= *ochracea* Meig., *Schin.* et ant.). Häufig. Knick, 16. 5. 13; 16. 5. 18. — Ochsenwerder, 21. 5. 13. — Pfarrwinkel, 28. 5. 13; 6. 6. 18.
114. *T. macrocera* Zett. Im Frühjahr an sehr sumpfigen Stellen zeitig erscheinend. Mühltal, 13. 4. 14, ♀. — Buschmühle, 13. 4. 14, ♀; 6. 5. 17, ♂♀.
115. *T. marginata* Meig. An sehr sumpfigen Stellen nicht selten. V. und VI. 14. — Fauler See, 12. 6. 18, ♂♀.

(Schluß folgt).

Rückblick auf das Jahr 1917.

Von W. Fritsch (Donndorf i. Thür.).

(Schluß.)

Doch zum Sommer zurück; denn da ist noch etwas zu sagen. Recht trauriges freilich. Die Hitze und Dürre war stellenweise so bedeutend, daß die bewaldeten Berge hinter Jauer in Schlesien Ende Juli buntgefleckt waren wie sonst im September, ja Oktober. Gleich in den ersten Augusttagen war starker Laubfall bei Birken, Espen, Ahorn u. a., und viel andres Laub stand in Herbstfärbung. In Thüringen — wohin ich dann Mitte August zurückkehrte — war es zum Glück nicht entfernt so schlimm; doch brachte der zeitweise ungewöhnlich warme September (der noch mehrere „Sommertage“, das sind Tage mit über + 25° im Schatten, und sogar nächtliche Temperaturen von + 21° und, mehrmals, + 18° Mindestwärme aufwies)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Riedel Max Paul

Artikel/Article: [Die bei Frankfurt \(Oder\) vorkommenden Arten der Dipteren - \(Nematocera polyneura-\)Gattungen der Limnobiidae, Tipulidae und Cylindrotomidae. 36](#)